

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 6

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Millar Watt, J.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

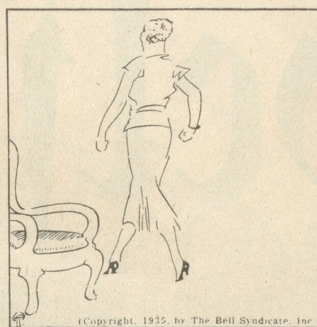
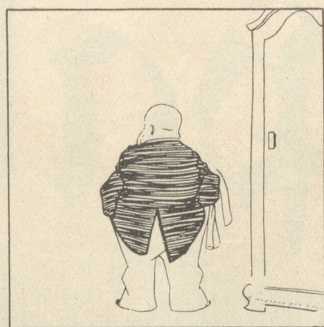
**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Sag doch nicht immer  
"Mein Wagen" und "Mein  
Haus" und "Mein  
Garten", sondern  
"Unser Wagen", "Unser  
Haus", "Unser Garten".



Copyright, 1935, by The Bell Syndicate, Inc.



WÜRDST DU WOHLMAL  
EINEN KNOPE AN  
UNSERE HOSE NÄHEN ?

## Dynamisches

Der Luftschutz, - leider zeitgemäss! -,  
gefällt sich im Verdunkeln,  
Von allerlei Führern dieser Welt  
hört man dasselbe munkeln.

Sirenen heulen, horch! im Chor,  
und der Verstand wird finster.  
Doch oft genügt ein Händedruck,  
zu scheuchen die Gespinster.

Dann sind sie plötzlich wieder da,  
gezerrt aus der Versenkung.  
Man nennt dies wechselvolle Spiel:  
Dynamische Staatenlenkung. O. B.

## Aus dem Berner Oberland

Kommt ein älteres Froueli in die  
Sprechstunde des Arztes und meint:  
«Wie isch das eigentlich mit der  
Verdunklig, isch das eigentlich aa-  
steckend?» Bk.

## Schwarze neuerdings bevorzugt

Mein Freund erklärte immer, er  
werde nur eine Blonde heiraten, und  
ich war deshalb nicht wenig erstaunt,  
dass er mir als seine Braut eine ganz  
Schwarze vorstellte. Als ich ihn nach  
dem Grund seiner Sinnesänderung  
fragte, sagte er:

«I ha dāwäg de weniger Verdunk-  
ligs-Chöstel!» Kast

## Hallo! hier Radio . . . .

Der Schweizerische Automobil-Club  
bittet uns, folgende  
Mitteilung mitzuteilen!

In den Höhen sind  
Schneefälle gefallen — —

So hat tatsächlich heute das  
Radio geradiot! Ybor

## Meteorologisches

Das Barometer unseres Bündner  
Winter-Hotels ist vom Hotelier mit  
folgender lapidarer Inschrift versehen  
worden:

«Durch das Klopfen wird das Wet-  
ter nicht besser, das Barometer aber  
schlechter!» Ers

## Berliner Gespräch

«Det derfste jlooben, Mutta: Jöring  
hat sich de Villa auf Capri direkte-  
mang vom Munde abjespart, wat so-  
viel sagen will, von die Butta!»

«Ja, ja, der Hermann! De Achse  
Berlin-Rom hat er ooch verlängert  
bis and Meer, damit se nich warm  
looft!» Denis

## Kleinere Greuelnachricht

«Wissen Sie auch, dass in ganz  
Deutschland die Benzinabgabe an  
Autos für vierzehn Tage gesperrt  
wird?»

«???»

«Göring lässt seine Uniformen rei-  
nigen.» Päuli

## Liebe Spalterianer,

fast hätte ich etwas Aufmunterndes  
erlebt. Ein Gast, der neben mir im  
Leuen sass, rief mich plötzlich be-  
geistert an: «Jo de Tüfel namal, da  
isch ja de Bö, dä wältbikannti Bö.  
Also Ihren Näbelspalter, säg ich Ihne,  
dä chönt ich nūme entbehre, uf dä  
schtürz ich mich all Dunschtig znacht  
wie-n-en Aff.»

Ich blähte mich leise und sagte  
schlicht: «Das ghör ich gern, das  
freut mich.»

«Ja potz ver-eckte Chaib», fuhr  
der Gast, dessen Sprache ich nicht

kenne, fort, Sie sind ja en Siebesiech,  
bimeid, wüssedsi vo de Helge und vo  
de Täxt verschtahn ich ja kän alte  
Huet, dänn ich bi gänzlich unpolitisch  
oriäntiert, aber d'Chrützworträtsel, uf  
diä bin ich halt verrückt scharf!»

«Das freut mich», sagte ich zurück-  
gezogen. Bö

Trostbriefe an C. Böckli,  
Bildredaktion des Nebelspalter, Heiden.

## Ehe- Männliches

Vier Unentwegte sitzen am Fas-  
nachtmontag morgens um 3 Uhr noch  
beim Wein, — nicht mehr ganz kla-  
ren Geistes. Da haben ihre Freunde  
die Vier in ein Taxi gesetzt und dem  
Chauffeur aufgeschrieben, wo jeder  
einzelne abzuliefern sei. Nach kaum  
5 Minuten erscheint der Chauffeur  
wieder: «Es tued mer leid, Ihr Herre,  
si sind mer durenand g'heit!» Da hat  
man jeden mit einer Anhängedresse  
versehen, worauf die Angelegenheit  
zu allseitiger Zufriedenheit erledigt  
werden konnte.

Historisch! Drahu

## Frühlings- Ahn

«Was ischt au mit Diiner Frau, si  
häd ganz verschrouni Auge?!»

«Si trähniert uf en neue Früeligs-  
huet!» Drahu

## Die er Quick liche Ecke

### Kulinarische Welshelt:

Die Kinderstube bestimmt meist die Ge-  
schmacksrichtung fürs ganze Leben. Ds.

An der Fasnacht von de Buure  
Hät me mänsch e . . . lose Schnuure,  
Darum man «Berliner» isst . . .  
Fasnachts-Chüchli, wie Ihr wissst!

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant  
an der unteren Bahnhofstraße, Zürich